

**Modul: Struktur, Evaluation und Entwicklung des deutschen
Schulsystems**

Inhaltsverzeichnis

Gliederung	Seitenangabe
Aufgabe: Skizzieren Sie das deutsche Schulsystem im Verhältnis von allgemein- und berufsbildenden Strukturen anhand der folgenden Frage: Welche Entwicklungen erwarten Sie angesichts aktueller Herausforderungen für die künftige Ausgestaltung des Berufsbildungssystems?	1
1. Einleitung	2
2. Literaturarbeit	3
3. Reflexion	8
4. Praxisbezug und Transfer	10
5. Resümee	12
Literaturverzeichnis	13

1. Einleitung

In den allgemein- und berufsbildenden Schulen des deutschen Schulsystems werden zahlreiche Bildungsmöglichkeiten für heranwachsende und erwachsene Menschen angeboten. Beispielsweise führt das Verzeichnis der anerkannten Ausbildungsberufe 2022 des Bundesinstituts für Berufsbildung 324 anerkannte Ausbildungsberufe (vgl. Bundesinstitut für Berufsbildung 2022, S. 11 ff.). Daraus folgt in vielerlei Hinsicht eine Vielzahl an Herausforderungen für unser Bildungssystem: Weitläufig bekannte Herausforderungen sind beispielsweise Digitalisierung, Fachkräftemangel, Heterogenität und Chancengleichheit. Deshalb sind qualitativ gut ausgebildete Lehrkräfte in ausreichender Anzahl mitverantwortlich für die Entwicklung des deutschen Bildungssystems. Die Rahmenbedingungen hierfür werden vor allem in der Bildungspolitik von Bund und Ländern geschaffen. Beispielsweise heißt es im Koalitionsvertrag 2021, dass allen Menschen unabhängig von ihrer sozialen Herkunft beste Bildungschancen geboten werden sollen (vgl. SPD/DIE GRÜNEN/FDP 2021, S. 93 f.).

Als angehende Lehrkraft werde ich voraussichtlich ein Teil dieses Bildungssystems sein und trage ebenso Verantwortung für die künftige Entwicklung in Schulen bei. Für mich und andere Lehrer und Lehrerinnen ist es daher wichtig, die aktuellen Herausforderungen des deutschen Bildungssystems zu kennen und gemeinsam Lösungsansätze zu gestalten. Dadurch ist es mir auch möglich, neue Kenntnisse über meine künftige Lehrtätigkeit zu erlangen und Zusammenhänge zwischen einzelnen Akteuren und Institutionen des Bildungssystems sowie der Bildungspolitik zu erkennen, um diese neuen Kenntnisse für die Ausgestaltung des Berufsbildungssystems zu nutzen.

Ich beschäftige mich daher in dieser Ausarbeitung mit folgender Fragestellung: „Welche Entwicklungen erwarten Sie angesichts aktueller Herausforderungen für die künftige Ausgestaltung des Berufsbildungssystems?“ Schwerpunkt

meiner Literatuarbeit wird vor allem die Digitalisierung als Herausforderung für das deutsche Schulsystem, einschließlich Berufsbildungssystem darstellen.

2. Literatuarbeit

Eine der aktuellen Herausforderungen für unser Berufsbildungssystem stellt die Digitalisierung dar. Der Begriff der Digitalisierung wird zumeist mit technologischen Entwicklungen gleichgesetzt und beschreibt einerseits die Überführung analoger vorhandener Daten in digitale Formate und andererseits die Erfindung oder Anpassung von Produkten, Prozessen und Geschäftsmodellen (vgl. Bundeszentrale für politische Bildung 2021: <https://www.bpb.de/kurz-knapp/lexika/handwoerterbuch-politisches-system/511460/digitalisierung/>). Beispielsweise werden die Schulnoten einer Klassenarbeit von der dafür verantwortlichen Lehrkraft in einem Schreibprogramm am Computer eingetragen. Es ist zu erwarten, dass die Digitalisierung in unserer Gesellschaft zunehmend an Bedeutung gewinnt und dieser Trend sich auch künftig im Bildungssystem durchsetzen wird. Untersuchungen haben bereits ergeben, dass die Entwicklung hin zu digitalen Formaten stetig ansteigt. Beispielsweise steigen die Nutzerzahlen in Social Media-Plattformen. Zu den beliebtesten Plattformen im Januar 2022 zählen unter anderem Facebook, YouTube, WhatsApp, Instagram, WeChat und TikTok (vgl. Dixon 2022: <https://www.statista.com/statistics/272014/global-social-networks-ranked-by-number-of-users/>). Somit ist auch die Anzahl der Vertriebskanäle gestiegen und Konsumenten beziehen ihre Güter nicht mehr ausschließlich über den stationären Handel, sondern nutzen vermehrt Online-Marktplätze (vgl. Rabe 2022: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/763169/umfrage/genutzte-vertriebskanaele-im-deutschen-einzelhandel/>). Daraus lässt sich für unser Berufsbildungssystem ein Bedarf an digitalen Kompetenzen ableiten. Exemplarisch dazu stellt sich die Frage nach dem richtigen Umgang mit solchen Social Media-Plattformen, Online-Vertriebskanälen und neuen Medien. Deshalb ist auch davon auszugehen, dass solche Kompetenzen künftig vermehrt im

Berufsbildungssystem berücksichtigt werden. Zudem werden sich weitere anerkannte Ausbildungsberufe herausbilden und neue Bildungsgänge an den Berufsschulen angeboten und aktuelle Bildungsgänge angepasst werden. Zum Beispiel existiert seit dem 01. August 2018 der anerkannte Ausbildungsberuf Kauffrau/Kaufmann im E-Commerce. Dieses Berufsbild hat sich erst im Zuge der Digitalisierung herausgebildet und berücksichtigt im Bildungsplan bereits aktuelle Anforderungen des digitalen Zeitalters (vgl. Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen 2010, S. 1 ff.).

Die Entwicklung hin zu neuen Bildungsangeboten im Berufsbildungssystem ist auch deshalb erforderlich, da junge Menschen auch nach dem 20. Lebensjahr in nennenswertem Umfang Schulabschlüsse nachholen oder vorhandene Abschlüsse aufbessern (vgl. Autor:innengruppe Bildungsberichterstattung 2022, S. 161). Ursächlich für diese Entwicklungen sind die Megatrends der Digitalisierung, die zu fundamentalen Änderungen auf die Systeme Gesellschaft, Unternehmen und Individuum führen. Einige der Herausforderungen der Digitalisierung sind dabei die hohen Informationserwartungen, die durch die Kommunikationsvernetzung neuen Meinungsbildungsprozesse und die veränderten Werte, die von der Umwelt anders geahndet werden (vgl. Nagy 2010, S. 27 ff.). Ausgangspunkt für die Digitalisierung sind Innovationen, die den Erwerb neuen Wissens über reale Phänomene ermöglichen und dessen erstmalige oder neuartige Anwendung durch ein neues Produkt in einem Markt, einen neuen Prozess oder neue Strukturen, Kulturen und Systeme zum Ziel haben. Zu den Technologien des digitalen Zeitalters zählen „Big Data“, „Internet of Things“, „Künstliche Intelligenz“ und die „Blockchain“ (vgl. Kern/Schröder 1977, S. 15 f.).

Die Corona-Pandemie hat gezeigt, dass die Akteure Betrieb, Schule und Individuum neue Ideen entwickelt haben, um auf die veränderten Rahmenbedingungen zu reagieren. Schulen haben statt Präsenzlehre vermehrt auf Distanzunterricht gesetzt (vgl. Statista Research Department 2022: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/1237878/umfrage/corona->

schulschliessungen-geschlossene-und-teilgeschlossene-schulen/). Betriebe haben das Homeoffice als neue Arbeitsform entdeckt, aber auch das Instrument der Kurzarbeit eingesetzt sowie Auszubildende freigestellt (vgl. Biebeler, Schreiber 2020, S. 16 ff.). Individuen haben sich hingegen mit neuen Lernformen und digitalen Medien vertraut gemacht. Schülerinnen und Schüler sind zwar digital ausgestattet, aber die IT-Ausstattung am Arbeitsplatz ist oftmals rudimentär, beispielsweise fehlen Drucker, Kamera und Mikrofon (vgl. Anselmann/Faßhauer 2020, S. 20 ff.). Der Bildungsbericht 2022 zeigt, dass die Bildungsausgaben von 2011 bis 2020 kontinuierlich angestiegen sind und 2019 ein Fünftel des Budgets von privaten Haushalten getragen wurde (vgl. Autor:innengruppe Bildungsberichterstattung 2022, S. 65 ff.). Fraglich ist, in welchem Umfang das Berufsbildungssystem von diesen Ausgaben profitiert hat. Laut der Bundeszentrale für politische Bildung sind die Ausgaben für berufliche Bildungsgänge und die duale Berufsausbildung seit 2005 zwar erheblich angestiegen, aber das Budget für berufsorientierte Bildungsgänge wurde 2019 gestrichen (vgl. Bundeszentrale für politische Bildung 2022: <https://www.bpb.de/kurz-knapp/zahlen-und-fakten/soziale-situation-in-deutschland/61681/bildungsausgaben/>). Dennoch werden die Bildungsausgaben voraussichtlich in den kommenden Jahren weiter ansteigen, um Schulen und Schülerinnen und Schüler mit den für die Digitalisierung notwendigen Geräten auszustatten und finanzielle Mittel für neue Bildungsangebote bereitzustellen. Der im Koalitionsvertrag 2021 in die Wege geleitete Digitalpakt 2.0 der Bundesregierung bestätigt diesen Eindruck in Richtung Digitalisierung. Dort heißt es, dass Schulen künftig mit aktueller Technik ausgestattet werden sollen und die digitale Lernmittelfreiheit für bedürftige Schülerinnen und Schüler gefördert werden soll (vgl. SPD/DIE GRÜNEN/FDP 2021, S. 96).

Der erhöhte Bedarf an digitalen Kompetenzen seitens Gesellschaft und Wirtschaft führt auch dazu, dass das Berufsbildungssystem ebenso wie Industrie und Handel eine digitale Transformation vollzieht. Die Herausforderung der digitalen Transformation im Bildungssystem besteht darin,

die subjektiv wahrgenommene Diskrepanz zwischen Ist-Zustand und Soll-Vorstellung zu überwinden. Dabei umfasst der Ist-Zustand die aktuelle Situation, in der sich das deutsche Berufsbildungssystem befindet und die Soll-Vorstellung lässt sich unter anderem an den Inhalten des Koalitionsvertrages 2021 ablesen. Dort ist die Rede von einer „Qualitätsoffensiven Lehrerbildung“ mit Schwerpunkt zu digitaler Bildung (vgl. SPD/DIE GRÜNEN/FDP 2021, S. 96 f.). Zwar ist den letzten beiden Jahrzehnten eine Expansion der Anzahl an Beschäftigten im Bildungsbereich, einschließlich Berufsbildungssystem festzustellen, aber aufgrund der gegenwärtigen Altersstruktur des heutigen Bildungspersonals wird die Personalgewinnung im gesamten Bildungswesen auch künftig eine Herausforderung darstellen. Zumal neue Bildungsangebote an den Berufsschulen auch ein Mehraufwand für aktuell berufstätige Lehrerinnen und Lehrer bedeutet (vgl. Autor:innengruppe Bildungsberichterstattung 2022, S. 323).

Um Schülerinnen und Schüler digitale Kompetenzen sowie einen sachgerechten Umgang mit neuen Medien vermitteln zu können, werden zunächst Lehrkräfte mit Bildung zur Medienkompetenzförderung konfrontiert. Anschließend werden die Inhalte zur Medienkompetenz in den Bildungsplänen des Schulsystems aufgenommen. Es existieren immer noch zahlreich veraltete Bildungspläne, die den Anforderungen eines digitalen Zeitalters nicht mehr entsprechen. Der Bildungsplan für die Berufsausbildung der Immobilienkaufleute wurde seit 2009 nicht mehr aktualisiert (vgl. Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen 2010, S. 3). Die Kultusministerkonferenz hat die Digitalisierung bereits bereits in die Standards für die Lehrerbildung aufgenommen (vgl. Kultusministerkonferenz 2004, S. 9). Allerdings fehlt es noch an der Umsetzung in den Rahmenlehrplänen. Diese werden tendenziell auch künftig Inhalte zur Förderung der Medienkompetenz und anderen Kompetenzfacetten enthalten.

Die letzten Jahre haben gezeigt, dass die Nachfrage nach beruflicher Bildung im dualen Ausbildungssystem rückläufig ist. Somit bleiben viele

Ausbildungsplätze unbesetzt. Diesen Trend umzukehren wird mehrere Legislaturperioden brauchen. Ursächlich für den Rückgang sind einerseits der demografische Wandel und andererseits sind es Attraktivitätsprobleme der beruflichen Bildung (vgl. Autor:innengruppe Bildungsberichterstattung 2022, S. 191 f.). Junge Menschen tendieren vermehrt dazu, Familiengründung aufzuschieben oder sogar ganz darauf zu verzichten (vgl. Autor:innengruppe Bildungsberichterstattung 2022, S. 53). Mittelfristig werden Politik und Wirtschaft auf Zuwanderung setzen müssen, um den Bevölkerungsrückgang zu stoppen und einem Fachkräftemangel entgegenzuwirken. Nur dazu muss die Attraktivität des Berufsbildungssystems erhöht werden, so dass es zugewanderten Menschen möglich ist hochwertige Bildungsgüter in Deutschland zu erwerben. Schließlich befindet sich unser Berufsbildungssystem auch im Wettbewerb mit den Bildungssystemen anderer EU-Länder.

Eine weitere Herausforderung für die künftige Ausgestaltung des Berufsbildungssystems stellt die Chancengleichheit dar. Der Begriff der Chancengleichheit wird zumeist mit sozialer Teilhabe verbunden und bedeutet, dass individuelle Voraussetzungen ausgeglichen und Barrieren in Bildung und Erziehung minimiert werden, so dass alle Menschen in einem System die gleichen Chancen haben, gesellschaftlich erstrebte Güter zu erwerben (vgl. Böttcher, S. 183). Dazu zählt auch der Zugang zu höherwertiger Bildung, die an Regelschulen und Berufsschulen erworben werden kann. Unter anderem haben junge Menschen die Möglichkeit die Fachhochschulreife im Berufsbildungssystem zu erwerben.

Untersuchungen haben ergeben, dass es einen erheblichen Leistungsunterschied in Bezug auf die Lesekompetenz in Deutschland zwischen Schülerinnen und Schülern mit günstigen sozioökonomischen Hintergrund und solchen mit ungünstigem Hintergrund gibt (vgl. OECD 2019, PISA 2018 Ergebnisse, S. 1 ff.). Diese individuellen Defizite erhöhen die Differenzen im Lernstand der Schülerinnen und Schüler an der Berufsschule. Daher sind Lehrkräfte gefordert die Instrumente der Diagnostik zu nutzen und umfassende

Lernstandsanalysen durchzuführen, um das Vorwissen der Schülerinnen und Schüler bei der Unterrichtsplanung zu berücksichtigen. Laut Bildungsbericht 2022 gibt es in unserer Bevölkerung einen signifikanten prozentualen Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund und dieser könnte aufgrund der aktuellen Situation in der Ukraine weiter steigen. Bei Menschen von 18 bis 25 Jahren betrug dieser Anteil im Jahr 2020 19% (vgl. Autor:innengruppe Bildungsberichterstattung 2022, S. 53). Dieser Teil unserer Gesellschaft wird bereits seit Jahren benachteiligt. In Deutschland existiert weiterhin wenig Chancengleichheit, obwohl solche Themen bereits im Koalitionsvertrag 2013 festgehalten wurden (vgl. CDU/CSU/SPD 2013, S. 71). Eher prägt der familiäre Hintergrund den eigenen Bildungserfolg (vgl. Schnitzlein/Daniel 2013, S. 3 ff.).

Ein ähnliches Bild sieht man auch bei der Gleichstellung von Männern und Frauen. Obwohl Frauen in Bereichen wie Bildung, Ausbildung und Weiterbildung aufgeholt haben, hat die quantitativ erreichte Gleichstellung nicht signifikant zu einer größeren Teilhabe an Chancen geführt. Untersuchungen haben gezeigt, dass das Thema der Gleichstellung von Männern und Frauen im Bildungswesen erkannt wurde und Maßnahmen ergriffen werden, aber auch, dass eine quantitative Angleichung der Bildung von Frauen nicht zu einer echten Chancengleichheit führt. Gesellschaftliche Leitbilder, soziale Herkunft und der Einfluss von Medien in der Sozialisation von Männern und Frauen sind Ursachen für diese Ungleichheit (vgl. Schweiger/Hascher 2009, S. 7 ff.). Das Thema der allgemein akzeptierten Chancengleichheit in unserem Bildungssystem wird auch künftige Generationen beschäftigen.

3. Reflexion

Zunächst möchte ich zum Ausdruck bringen, dass das Modul „Struktur, Evaluation und Entwicklung des deutschen Schulsystems“ einen Beitrag zur pädagogischen Professionalisierung leistet. In den Veranstaltungen wurden zahlreiche Themen behandelt, die ich für meinen künftigen Schulaufenthalt gut

gebrauchen kann. Beispielsweise habe ich einen Einblick auf das deutsche Schulsystem aus historischer Perspektive erhalten. Ich konnte meine bisherigen Kenntnisse zum wissenschaftlichen Arbeiten durch den Forschungsprozess und zur pädagogischen Professionalität durch den Lernprozess erweitern. Mir ist durch die Fragestellung erneut bewusst geworden, dass ich durch meine künftige Tätigkeit als Lehrer mitverantwortlich für die Entwicklung der Schülerinnen und Schüler bin.

Als angehende Lehrkraft habe ich an der Berufsschule neben dem Bildungsauftrag auch einen Erziehungsauftrag. Ich bin intrinsisch motiviert die Aufgaben meiner Lehrtätigkeit wahrzunehmen und Einfluss auf die Entwicklung junger Menschen zu nehmen. Dazu zählt unter anderem der Gedanke, jungen Menschen Perspektiven und Chancen in unserem Berufsbildungssystem zu eröffnen. Aus Sicht der schulbiographischen Perspektive möchte ich den Beruf besser machen wollen als andere Lehrer und Lehrerinnen, denen ich während meines beruflichen Werdegangs begegnet bin. Daher ist es mir wichtig, meine Kenntnisse und Kompetenzen stetig weiterzuentwickeln und diese Einstellung im Lernort Schule weiterzugeben.

Die Herausforderung der Digitalisierung hat mir gezeigt, in welcher Geschwindigkeit sich die Anforderungen an Gesellschaft, Schule und Individuum verändern. Es haben sich durch die Technologie „Internet of Things“ neue Bildungsgänge gebildet, die wiederum neue Lerninhalte zur Folge haben. Aufgrund der zahlreichen Bildungsgänge am Berufskolleg werde ich mit Schülerinnen und Schüler der Aufsteigermilieus zu tun haben. Die konfligierenden Passungsverhältnisse stellen für mich als künftige Lehrkraft ebenso eine Herausforderung dar.

Die historische Perspektive des Moduls hat mir deutlich gemacht, dass unser Bildungssystem im stetigen Wandel ist. Die Digitalisierung ist nur einer von vielen Einflussfaktoren, die für den Wandel des deutschen Schulsystem verantwortlich ist. Die strukturelle Perspektive hat mir die Vielfältigkeit von

Bildung aufgezeigt. Besonders an Berufsschulen treffen viele einzigartige Lebensläufe aufeinander. Dieses Wissen kann ich gut für die Disziplin der pädagogischen Diagnostik verwenden. Hier geht es darum, die individuellen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler zu ermitteln und im Kontext der Schulklasse einzuordnen, um passende Unterrichtskonzepte zu entwerfen. Die bildungssoziologische Perspektive hat mich auf das Thema der Chancengleichheit aufmerksam gemacht. Mir sind durch die fachlichen Inhalte die Ungleichheiten in unserem Bildungssystem deutlich geworden. Ich möchte eine Schulklasse nicht mit Vorurteilen betreten, sondern allen Schülerinnen und Schüler unabhängig von ihrer sozialen Herkunft die selben Bildungsmöglichkeiten eröffnen. Umso wichtiger ist es für mich, die Problemfelder der Chancengleichheit zu kennen.

Insgesamt konnte ich meine Fachkompetenz und Methodenkompetenz in dem Gebiet der Bildungswissenschaften erweitern. Ebenso war es mir möglich Bezüge zu den Wirtschaftswissenschaften herzustellen, indem ich auf Fachliteratur der Wirtschaftsinformatik zurückgegriffen habe. Somit ist bei mir ein Repertoire an fachlichen Inhalten und Instrumenten entstanden, welches mir neue Möglichkeiten in der Gestaltung von Schulunterricht gibt.

4. Praxisbezug und Transfer

Mein späteres Berufsfeld an einem Berufskolleg besteht aus zahlreichen Bildungsgängen mit Bezug zur Wirtschaft und Verwaltung. Dazu zählt die Betreuung von Ausbildungsklassen des dualen Systems der Berufsausbildung und Fachklassen der Berufsfachschule, des beruflichen Gymnasiums, der Ausbildungsvorbereitung, der Fachoberschule und der Fachschule (vgl. Ministerium für Schule und Bildung 2023: <https://www.berufsbildung.nrw.de/cms/bildungsgaenge-bildungsplaene/uebersicht/index.html>). Die Besonderheit im Berufsbildungssystem liegt in der Differenzierung zwischen klassischer Fächersystematik und der Lernfeldkonzeption. Im Gegensatz dazu wird an

Regelschulen ausschließlich anhand der klassischen Fächersystematik unterrichtet (vgl. Clement 2003, S. 1 ff.). Die Lernfeldkonzeption erfordert von mir als künftige Lehrkraft einen stetigen Austausch mit allen verantwortlichen Lehrerinnen und Lehrer der jeweiligen Ausbildungsklasse, um Anknüpfungspunkte zwischen den Unterrichtsinhalten bis zum Abschluss eines Lernfeldes herzustellen.

Die Kultusministerkonferenz hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Qualität schulischer Bildung zu sichern. Hierfür wurden seitens des Gremiums Standards der Lehrerbildung definiert, die die Lehrerinnen und Lehrer erfüllen sollen. Dort heißt es, Lehrkräfte sind Fachleute für das Lehren und Lernen (vgl. Kultusministerkonferenz 2004, S. 2 ff.). Dabei wird in Bezug auf die Standards zwischen theoretischen und praktischen Ausbildungsabschnitten unterschieden. Lehrerinnen und Lehrer wissen, welche Aspekte in leistungsheterogenen Gruppen bei der Unterrichtsplanung beachtet werden müssen (vgl. Kultusministerkonferenz 2004, S. 7). Diese Kompetenzfacette bedeutet, dass ich mich mit den individuellen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler beschäftige. Wenn ich die anthropogenen und soziokulturellen Bedingungen der Schülerinnen und Schüler kenne, dann kann ich in den Entscheidungsfeldern der Thematik und Methodik besser handeln und auf die jeweilige Lerngruppe zugeschnittene Unterrichtsentwürfe konzipieren. Zum Beispiel werden meine künftigen Lerngruppen immer wieder mit mathematischen Grundkenntnissen konfrontiert sein. Daher ist es wichtig zu wissen, inwieweit diese Grundkenntnisse der Lerngruppe für meinen Wirtschaftsunterricht ausgeprägt sind, um an das Vorwissen der Gruppe anzuknüpfen. Zudem heißt es in den KMK-Standards, dass Lehrerinnen und Lehrer mögliche Benachteiligungen von Schülerinnen und Schüler kennen sollen (vgl. Kultusministerkonferenz 2004, S. 9). An der Berufsschule treffen Schülerinnen und Schüler vieler unterschiedlicher Schulen aufeinander, was zu einer heterogenen Gruppe führt. Es wird Lernende geben, die bereits Vorkenntnisse der Betriebs- und Volkswirtschaftslehre kennengelernt haben, aber genauso wird es Lernende geben, die ohne Vorkenntnisse den

Wirtschaftsunterricht besuchen. Meine Aufgabe wird es sein, individuelle Lernziele für jedes Leistungsniveau zu formulieren, die einerseits anspruchsvoll und andererseits erreichbar sind, um allen Schülerinnen und Schüler die Teilhabe am Unterricht zu ermöglichen.

5. Resümee

Abschließend ist festzuhalten, dass das deutsche Schulsystem, einschließlich Berufsbildungssystem aufgrund zahlreicher Herausforderungen im stetigen Wandel ist. Themen wie die Digitalisierung oder Chancengleichheit führen zu neuen Entwicklungen in unserem Bildungssystem, die in ihrer Geschwindigkeit zugenommen haben. Digitale Medien verändern schon jetzt das Meinungsbild der heranwachsenden Generation. Als angehende Lehrkraft ist es daher erforderlich, sich den veränderten Bedingungen stetig anzupassen. Ein mögliches Entwicklungsziel für die Zukunft könnte das Thema „Lebenslanges Lernen“ darstellen, da der stetige Wandel einen Anpassungsprozess von Gesellschaft, Individuum und Unternehmen zur Folge hat. Für meinen eigenen Lernprozess heißt das, die Bereitschaft zu haben stetig neues Wissen kennenzulernen und offen für neue Technologien zu sein, um aktiv den Lernort Schule mitzugestalten.

Literaturverzeichnis

Anselmann, Faßhauer (2020): Bildungspersonal in der Coronakrise: Pragmatisch Lösungen entwickeln und Ausbildung sichern. Berufsbildung, Heft 185, URL: <https://www.eusl.de/zeitschrift-berufsbildung/zeitschrift-berufsbildung,-heft-185-bildungspersonal-in-der-coronakrise-detail>, S. 20 ff.

Autor:innengruppe Bildungsberichterstattung (2022): Bildung in Deutschland 2022. Bericht mit einer Analyse zum Bildungspersonal. Bielefeld, URL: <https://www.bildungsbericht.de/de/bildungsberichte-seit-2006/bildungsbericht-2022>, S. 53, 65 ff., 161, 191 f., 323

Biebeler, Schreiber (2020): Ausbildung in Zeiten von Corona. Ergebnisse einer empirischen Studie zu Auswirkungen der Corona-Pandemie auf Ausbildungsbetriebe. Bonn, S. 16 ff.

Böttcher, Brockmann, Hack, Pomykaj (2021): Soziale Ungleichheit im Sozial- und Bildungswesen, Weinheim: Beltz Juventa, S. 183

Bundesinstitut für Berufsbildung (2022): Verzeichnis der anerkannten Ausbildungsberufe 2022. Bonn, S. 11 ff.

Bundeszentrale für politische Bildung (2021): Digitalisierung, unter: <https://www.bpb.de/kurz-knapp/lexika/handwoerterbuch-politisches-system/511460/digitalisierung/> (abgerufen am 05.01.2023)

Bundeszentrale für politische Bildung (2022): Soziale Situation in Deutschland: Bildungsausgaben in absoluten Zahlen, 2019, unter: <https://www.bpb.de/kurz-knapp/zahlen-und-fakten/soziale-situation-in-deutschland/61681/bildungsausgaben/> (abgerufen am 06.01.2023)

CDU/CSU/SPD (2013): Deutschlands Zukunft gestalten: Koalitionsvertrag 2013 – 2017 zwischen der Christlich Demokratischen Union Deutschlands (CDU), Christlich-Soziale Union in Bayern (CSU) und der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands (SPD). 18. Legislaturperiode, Berlin. S. 71

Clement, Ute (2003): Fächersystematik oder Situationsorientierung als curriculare Prinzipien für die berufliche Bildung. Karlsruhe. Berufs- und Wirtschaftspädagogik, Heft Nr. 3, ISSN 1618-8543, S. 1 ff.

Dixon, S. (2022): Most popular social networks worldwide as of January 2022, unter: <https://www.statista.com/statistics/272014/global-social-networks-ranked-by-number-of-users/> (abgerufen am 05.01.2023)

Kern, Schröder (1977): Forschung und Entwicklung in der Unternehmung. Reinbek: Rowohlt, S. 15 f.

Kultusministerkonferenz (2004): Standards für die Lehrerbildung: Bildungswissenschaften, unter: https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2004/2004_12_16-Standards-Lehrerbildung-Bildungswissenschaften.pdf, S. 2 ff., 7, 9 (abgerufen am 11.01.2023)

Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen (2010): Bildungsplan – Immobilienkauffrau/Immobilienkaufmann. Düsseldorf, S. 3

Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen (2019): Bildungsplan – Kauffrau/Kaufmann im E-Commerce. Düsseldorf, S. 1 ff.

Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen (2023): Das Berufskolleg in Nordrhein-Westfalen im Überblick, unter: <https://www.berufsbildung.nrw.de/cms/bildungsgaenge-bildungsplaene/uebersicht/index.html> (abgerufen am 11.01.2023)

Nagy, H. (2010): Enabling Enterprise Transformation – Business and Grassroots Innovation for the Knowledge Economy. New York: NY, Springer Science+Business Media LLC, S. 27 ff.

Organisation for Economic Co-operation and Development (OECD) (2019), PISA 2018 Ergebnisse (Band I): Was Schülerinnen und Schüler wissen können. PISA, Bielefeld: wbv Media, unter: <https://doi.org/10.3278/6004763w>, S. 1 ff. (abgerufen am 14.01.2023)

Rabe, L. (2022): Über welche Vertriebskanäle verkaufen Sie derzeit Ihre Produkte und Dienstleistungen?, unter: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/763169/umfrage/genutzte-vertriebskanaele-im-deutschen-einzelhandel/> (abgerufen am 07.01.2023)

Schnitzlein, Daniel (2013): Wenig Chancengleichheit in Deutschland: Familienhintergrund prägt eigenen ökonomischen Erfolg. DIW Wochenbericht, ISSN 1860-8787, Berlin: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Vol. 80, Iss. 4, S. 3 ff.

Schweiger, Hascher (2009): Geschlecht, Bildung und Kunst: Chancengleichheit in Unterricht und Schule. VS Verlag für Sozialwissenschaften. Wiesbaden: GWV Fachverlage GmbH, S. 7 ff.

SPD/DIE GRÜNEN/FDP (2021): Mehr Fortschritt wagen: Koalitionsvertrag 2021 – 2025 zwischen der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands (SPD), BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und den Freien Demokraten (FDP). 20. Legislaturperiode, Berlin. S. 93 f., 96

Statista Research Department (2022): Anzahl der Schulen ohne Präsenzbetrieb und mit eingeschränktem Präsenzbetrieb bedingt durch die Corona-Pandemie von der 8. Kalenderwoche 2021 bis zur 15. Kalenderwoche 2022, unter: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/1237878/umfrage/corona-schulschliessungen-geschlossene-und-teilgeschlossene-schulen/> (abgerufen am 05.01.2023)